

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; monatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich: Paul Böck in Halle.

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren Raum mit 16 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reclamen im reductivsten Theile pr. Zeile 30 Pf.  
Expedition:  
Galle a. d. E., Neue Promenade 1.

Dierzehnter Jahrgang.

Nr. 88. Halle a. d. Saale. Donnerstag den 15. April 1880.

## Die preussische Antwort auf die römische Frage.

In dankenswerther Weise hat die preussische Regierung durch Veröffentlichung eines Staatsministerialbeschlusses vom 17. März d. J. helles Licht auf die kirchenpolitischen Friedensverhandlungen mit Rom geworfen. Der gedachte Beschlus ist die Antwort auf das bekannte päpstliche Breve vom 24. Febr. an den früheren Erzbischof von Köln, worin bekanntlich Leo XIII. eine grundsätzliche Nachgiebigkeit in dem Kampfe zwischen Staat und Kirche darüber verrieth, daß er den preussischen Bischöfen gefalteten wollte, die Namen neu angefertigter Geistlicher den weltlichen Behörden anzugewöhnen.

Unser immer vertretene Ansicht, daß auch der ärgste, auf anderen Gebieten interres öffentlichen Lebens hinsichtlich berechtigter Bestimmungen niemals dazu verfallen dürfe, an der fortwährend selbstbewußten Haltung unseres Staats in Rom gegen die ultramontanen Verfahrungsmaßnahmen zu weichen, ist auch durch diese neueste, amtliche Mittheilung durchaus gerechtfertigt worden. Der erwähnte Staatsministerialbeschlus ist ebenso besonnen als loyal, wie still und sachlich. Vereinnlicht er das Zeichen friedlicher Gesinnung an, welche der päpstliche Stuhl in jenem Breve gegeben hat, aber er fordert die Umwandlung der Gesinnung in die That, ehe er selbst, statt nur mit freundlichem Wort, mit entgegenkommender Praxis seine eifrigen Friedenswünsche kundgibt. Er verlangt zur Ergänzung jener theoretischen Umgebung des Papstes zweierlei: erstens, daß die Angelegenheit der Bischöfe gemäß den staatsrechtlichen Vorschriften angeseher, mit andern Worten, daß also namentlich auch das Einmüßrecht des Staats anerkannt; zweitens, daß alsbald den vorerwähnten Absichten des Papstes durch das praktische Verhalten der künftigen Bischöfe der gehörige Nachdruck gegeben werde. Unter diesen Voraussetzungen bietet die Regierung als Gegenlage das christliche Bemühen, von der Bundesregierung Wohlthaten zur diskretionären Handhabung der Weisage zu erlangen.

Man sieht, unser Ministerium steht nicht bis an's Herz hinan dem römischen Angebote gegenüber, in der einzigen Haltung, welche nach Jahrhunderte langer Erfahrung der gereichten Diplomatie der Kurie gegenüber angezeigt ist. Vor der Hand wird abgewartet sein, was Rom auf diese Antwort zu dupliciren haben wird. Unsere Karlsruhblätter haben freilich einen Friedensschluß auf solchen Grundlagen für tausendmal unmöglich erklärt und die feierlichen Erklärungen werden sich in den nächsten Tagen vermuthlich noch tausendmal wiederholen, allein die Welt weiß hinlänglich, daß diese glückliche der Passenden eben in's Wasser geschrieben sind, wie die Schwärze der Tiedenden. Der gegenwärtige Papst hat sich schon zu häufig als weislicherer Staatsmann bewährt, als daß man von ihm ohne Weiteres eine völlig ablehnende Haltung veranlassen dürfte. Er hat einmal den Grundsat aufgegeben und ist überhaupt der Mann, um sich nicht bei diesem Vorgehen von vornherein gefaßt zu haben, daß er zu sagen seinen Sinn hat, wenn nach nicht aus entschlossen ist, zu rechter Zeit das V folgen zu lassen. Vielleicht ist es ihm sogar lieber, wenn ein Kollisionsministerium Putnamer die Weisagegebung diskretionär handhabt, als wenn wirklich die oder jene Kammerentscheidung sofort aufgegeben und der bleibende Rest in streng gesetzmäßiger Weise, wie bisher, ausgeführt würde. Zudem kündigt eine Note des offiziellen Abendblattes an, daß im Falle die Angelegenheit der Geistlichen wirklich Fleisch und Blut gewinnen sollte, auch die preussische

Regierung die nöthigen Vorbereitungen zur Wiederherstellung ihrer früheren diplomatischen Beziehungen zum päpstlichen Stuhle in's Auge faßt würde. Eine Konzeption, die wenn sie auch nicht unmittelbar sich auf die eigentlichen Streitfragen bezieht, so doch der Kurie nicht anders als angenehm sein kann.

Für die liberalen Parteien besteht die Schattenseite der ganzen Angelegenheit naturgemäß in dem, was den — richtig verstandenen — ultramontanen Interessen als wichtigste erscheinen muß. Eine diskretionäre Handhabung bestehender Gelege ist immer ein mißlich und zweifelhaft Ding, doppelt mißlich und zweifelhaft in einer so wenig glücklichen Hand, wie der gegenwärtige Kollisionsminister bisher gezeigt hat. Ihm zu leicht kann dadurch die eben vollzogene Grenzberichtigung zwischen Kirche und Staat wieder verwischt werden. Ansehen ein endgültiges Urtheil darüber ist natürlich erst möglich, wenn die Regierung klarer Sinn darüber eingeschickt haben wird, was sie unter der „freieren Hand in Anwendung und Handhabung der Weisagegebung“ versteht.

## Politische Uebersicht.

Vor Klüßler der Königin wollen die Führer der englischen Liberalen zur Parteiberathung zusammenzutreten. Ebenfalls wird die Zusammenlegung des neuen Kabinet's den Hauptgegenstand der Berathung bilden. Es sind übrigens nicht bloß persönliche Fragen, die bei der Zusammenlegung des Kabinet's zum Austrag kommen. Die verschiedenen Miancirungen innerhalb der liberalen Partei finden sich Geltung zu verschaffen und das radikale Element scheint mit seinen Anhängern nicht zurückhalten zu wollen. Wenn Gladstone auf seiner Weigerung beharrt, an die Spitze der Regierung zu treten, so hat Lord Granville die meisten Aussichten, Premierminister zu werden. Lord Granville's Minister, so fällt das Auswärtige Amt unter Verantwortlichkeit nach Lord Hartington zu. Lord Kimberley wieder Lord Selborne werden. Lord Derby ist, wie es heißt, zum Kolonialminister anzuweisen. Schatzkanzler Sir Colborne werden. Für das Ambliche Amt ist Lord Northbrook anzuweisen. Zum Minister des Innern scheint Harcourt beizugreifen zu sein. Für das Kriegsam soll Herrier anzuweisen sein. Die übrige Rollenbelegung in dem neuen Kabinet ist noch unbestimmt. — Aus Afghanistan wird von Erfolgen des Präsidenten Abdurrahman gemeldet. Derselbe ist auf dem Wege nach Charifar in Ghazni angekommen und hat die schiinitischen Führer schriftlich aufgefordert, sich ihm anzuschließen, in Folge dessen bereits 3000 Mann reguläre Truppen zu ihm unterworfen sind. Auch die Sowys von Logar und Kabul machen sich nach Turkestan auf.

Die französischen Madakalen haben dem Ministerium den Nebeständel hingeworfen. Ihrem egyptischen Führer im Parlamente, Clemenceau, bezogte die westliche Politik der Regierung schon lange nicht, er nahm daher die erste Gelegenheit an Schöpfen um seine Anschauungen vor einer größeren Versammlung in seinem Wahlbezirk vorzutragen. An Regierungskreisen ist man durch die Festigkeit der Angriffe Clemenceau's um so mehr beunruhigt, als die Anschauungen der Menge, vor welcher Clemenceau sprach, nichtlich noch über dessen Anschauungen hinausgehen, wie die Wahl des nicht amnestirten Kommandeurs Trinquet zum Grempräsidenten zeigt. Gleich verstimmt wirkt der relative Triumph des ultraradikalen Kandidaten Deauquier bei der

Deputirtenwahl in Besancon, welcher den von der „Republique Francaise“ patronirten Opportunisten Ordinnion schlug. Das Wahl-Programm der Ultraradikalen umfaßte die Beseitigung der Präsidentschaft und des Senats, sowie die Trennung von Staat und Kirche.

In Schweden hat die neue Militärvorlage einen Konflikt zwischen der Volksetretung und dem Ministerium hervorgerufen. Nach Ablehnung derselben in der zweiten Kammer ist das Gesamt-Ministerium um seine Entlassung eingekommen und die Bildung eines neuen Kabinet's bereits eingeleitet.

Bei der Budgetberathung hat das österreichische Ministerium ein empfindliches Schicksal erlitten. Der Dispositionsfonds wurde, nachdem die Verfassungswartei und die radikale Partei sich dagegen erklärt hatten, abgelehnt. Der belgische Kriegminister Kluge bestritt die dieser Tage in der Kammer die Errichtung neuer Befestigungen und Brückensysteme im Thale der Waas, weil, wie er bemerkte, bei der Eventualität eines französisch-belgischen Krieges der Angreifer ein großes strategisches Interesse daran hätte, die Waas zu überschreiten, um den Nieder-Rhein, bezw. Nordfrankreich anzugreifen. Die Kosten der projektirten Arbeiten werden auf 14 Millionen francs veranschlagt.

Im Betreff der durch die Affaire Hartmann angeregten Frage der Auslieferung politischer Verbrecher war mitgeteilt worden, die russische Regierung habe den russischen Missionen ein Circularschreiben zugehen lassen, um Informationen über die Gesetgebungen des Auslandes bezüglich der Auslieferung einzuziehen. Die „Agence russe“ bejaußnet diese Mittheilung als falsch. Die „Agence Russe“ reproduirt außerdem einen pariser Brief der „Neuen Zeit“, in welchem der Herausgeber dieses Blattes über eine mit dem sibirischen Gehandten in Paris, Marquis Tien-tse-ke, geführte Unterredung berichtet. Letzterer habe dabei erklärt, die chinesische Regierung sei gewillt, im jeden Preis einen Krieg mit Rußland und die freundschaftlichen Beziehungen zu wahren anstreben zu erhalten. Die „Agence Russe“ bemerkt hierzu, sie sei überzeugt, daß der Marquis Tien-tse-ke in Petersburg mit aller derjenigen Achtung werden empfangen und geachtet werden, welche seinem Range und seinen wohlthätigen Absichten gebühre. — Was den angeblich beabsichtigten Feldzug gegen die Turkmeneu anbetreffend, so werde die Regierung ohne Zweifel die Einfälle der Turkmeneu nicht ungehört lassen, bisher sei aber noch kein bestimmter desfallsiger Plan festgestellt.

Der türkisch-montenegrinische Grenzstreit ist offiziell durch die Unterzeichnung der Präliminare-Akte abgeschlossen worden. In dem Abkommen wird eine schützende Frist zur Räumung der am Montenegro abzutretenden Gebietsstücke seitens der türkischen Truppen festgesetzt. Die montenegrinischen Kommandanten sind seitens der Porte 24 Stunden vorher von der Räumung eines jeden Punktes zu verständigen. Die türkischen Behörden stehen für die Ordnung in den zu räumenden Distrikten nur bis zum Augenblick der Räumung ein. Unmittelbar nach der Unterzeichnung richtete Savaş Pascha ein Rundschreiben an die Vertreter der Porte im Auslande, in welchem dieselben angefordert werden, auf den Zusammentritt der Völkhaber der Wäschje in Konstantinopel zur Ratifikation des türkisch-montenegrinischen Abkommens hinzuwirken.

In Griechenland tritt die Abneigung gegen eine Politik der Abenteuer immer unerschöpflich, auch bei der Expedition,

## Das Muttermal.

Roman aus dem Englischen.  
Deutsch von Kaver Riedl.  
(Fortsetzung.)

„Luch, Du bist ganz außer Dir.“ antwortete er: „laß uns sobald als möglich nach Hause gehen. Du hast so wenig das Fieber als ich es habe. Du wirst meine Mutter in Verzweiflung bringen, wenn Du ihr das erzählst.“  
Vorgehen von vornherein gefaßt zu haben, daß er zu sagen seinen Sinn hat, wenn nach nicht aus entschlossen ist, zu rechter Zeit das V folgen zu lassen. Vielleicht ist es ihm sogar lieber, wenn ein Kollisionsministerium Putnamer die Weisagegebung diskretionär handhabt, als wenn wirklich die oder jene Kammerentscheidung sofort aufgegeben und der bleibende Rest in streng gesetzmäßiger Weise, wie bisher, ausgeführt würde. Zudem kündigt eine Note des offiziellen Abendblattes an, daß im Falle die Angelegenheit der Geistlichen wirklich Fleisch und Blut gewinnen sollte, auch die preussische

„Geh!“ sagte Serle, der mit seinem Wig zu Ende war, „es soll sofort gesehen, wenn Sie das benötigen kann. Aber glauben Sie mir, Luch ist in keiner Gefahr. Sie ist nur ein Bißchen erkühdren. Ich bitte Sie, beunruhigen Sie sie nicht noch mehr.“  
Luch selbst stand niedergeschlagen und bleich vor ihnen. Klügheit breitete sie mit einem Aufseher die Arme aus.  
„Die Krankheit hat mich bereits befallen!“ Ichrie sie und fiel harz und fleiß zu Boden.

In einer tiefen Schmach, diesmal in einer echten, wurde sie in ihr Zimmer getragen. Als sich des Abends die Dunkelheit auf die immergrünen Decken herabstreckte, lag sie bewegungslos, fast atemlos in der verhängnisvollen Verfahrge des Dampfs.  
Serle lag allein unten in seinem düstern Zimmer, als sich die Thür öffnete und seine Mutter eintrat, fertig gelleidet und angestraft zur Abreise.  
„Ah, Sie gehen also?“ sagte er.  
„Gehen!“ hammelte sie. „Was wolltest Du, daß ich sonst thun soll? Weichen — und auch dem Fieber verfallen? Wie graunam von Dir, Serle! Und Du allein warst Schuld daran, daß wir hierherkamen. Was willst denn Du thun? Kommt Du nicht mit mir?“  
„Geh!“ antwortete er.

Sie sah aus, als wolle sie zu Boden sinken.  
„Serle! Du willst in Wechwood bleiben mit dem Dophns im Hause? Willst Du mein Herz brechen? Willst Du mich allein und hunderlos auf Erden zurücklassen? Ach, wie unglücklich ich bin! Ich, Deine Mutter, befehle Dir, mit mir zu kommen, Serle. Wenn Du Dich nur im Geringsten um mich kümmertest, so wirst Du mir gehorchen.“

„Meine theure Mutter, ich kümmere mich sehr viel um Sie,“ antwortete er zärtlich, „oder Luch hier allein zu lassen ist unmöglich. Nehmen Sie Patty und geben Sie auf jeden Fall, Frau Hare und ich haben beschloßen, verläßlich hier zu bleiben.“

Sie weinte, bat, schmeichelte — Alles vergebens! Er blieb fest.  
„Ach, warum sind wir hierher gekommen?“ jammerte sie. „Ich wünschte vom Herzen, Du hättest Sibyl Arnault geheiratet, ehe wir etwas von ihr hörten. Arme Luch! Ist es denn meine Pflicht, mich selbst aufzuopfern, Serle? Willst du die Deine? Nein! Aber Du mußt immer Deinen Willen haben, koste es, was es wolle. Ich gebe mit gebrochnem Herzen. Ach werde jeden Augenblick erwarten, von Deinem Tode zu hören.“

Er brachte sie rasch mit Patty in den Wagen und sah ihre Abfahrt mit einem Seufzer der Beunruhigung. Dann kehrte er in das Haus zurück, das sich jetzt mit der Düsternheit füllte, welche in menschliche Wohnungen eintritt, wenn der Todesengel jöhend darüberstreift.  
Serle Barnek machte Nacht für Nacht, mit Frau Hare wechselnd, in Luch's Zimmer, für traurige Stunden neben dem Bette seiner Verlobten, während seine Phantasie und sein Herz mit dem Wilde einer Andern beschäftigt waren — mit dem Sibyl Arnault's, so schön und ernst, wie er es zuletzt gesehen im Mondlichte zu Hammetton.

Eines Tages öffnete Luch Barnek ein Paar unmaßtürlich großer Augen in einem schmalen, erschöpften Gesichte und sah empor zu ihrem Verlobten.  
„Bist Du immer hier?“ rief sie mürrisch. „Verläßt

Du mich denn nie? Warum gingst Du nicht mit Deiner Mutter?“

„Ich betrachte sie mit einem Ausdruck von Besriedigung. „Ach! Das klingt, als ob ich es hätte thun sollen. Wie süßlich Du Dich heute, liebe Conine?“  
„Warum antwortest Du nicht?“ fragte sie zitternd. „Was veranlaßte Dich, da zu bleiben, als sie ging?“  
„Die Ablicht, Dich zu pflegen,“ antwortete er leicht. „Es scheint nach Allem, daß ich nicht sterben werde.“  
„Nein — Gott sei Dank!“

Sie lag ihn übertröstet an.  
„Das ist sehr fesseln,“ sagte sie in ihrer alten mürrischen Weise, „daß Du soviel Zeit darauf verwendest, mich am Leben zu erhalten. Wäre ich gestorben, so hätte ich Dir keine Unruhe mehr gemacht.“  
„Meine arme Mutter,“ antwortete er halb scherzend, halb mittheilend, „mir ist es jedenfalls viel lieber, Du lebst; glaube mir!“

„Du hast mich Tag und Nacht bewacht,“ sagte Luch, „und ich denke, Du hast Dein Leben riskirt. Es ist mehr, als ich für Dich gethan haben würde.“  
„Laß uns nicht davon sprechen,“ sagte Serle.  
„Langsam zog sie — seinen Ring von ihrem Finger. Sie ließ das schimmernde Kleinod auf die weiße Bettdecke fallen. „Da nimm' ihn!“ sagte sie, indem Thränen über ihre bleichen Wangen in die Spigen des Kopfkissens rollten. „Für die ganze Welt wolle ich ihn nicht einen Tag länger tragen. Ach gebe Dir ihn aus eigenem Willen — Du bist frei. Geh, betrachte Deine schöne Sibyl, sobald es Dir beliebt.“

25. Capitel.  
Mit einem wirren Kopfe und wechem Herzen erhob sich Bauleute am Morgen nach St. John's mißlungenerm Veruche, sie von Hazel Hall zu entführen. Der General saß an der Sicht leidend unten und war in Folge dessen furchtbar unwohl.  
„Was für ein Dämon fuhr in Arthur, daß er auf diese Weise davonging, Polly?“ war seine erste Beunruhigung.  
Sie blähte um sich, Hilja lebte in der Nähe und nähte, wobei sie gelegentlich anhielt, um die Kissen für den gich-

herver. Aßener Nachrichten besagen, daß Hr. Kommissar, im Hinblick auf den baldigen Schluß der parlamentarischen Session, bei der Kammer beantragt habe, alle politischen Erweiterungen von der Tagesordnung abzusetzen und nur die ministeriellen Vorlagen in Beratung zu nehmen. Die Kammer ist auf den Antrag Kommissars eingegangen.

Eine besprechende Lösung der chinesischen Arbeiterfrage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika dürfte nicht allzu fern sein. Der chinesischen Regierung sind von nordamerikanischer Seite Vorschläge zur Verbindung der übermäßigen Auswanderung der Chinesen übermittelt worden. Wie es heißt, sollen dieselben wohlwollende Aufnahme gefunden haben.

Mexiko befindet sich in der angestrengtesten Situation. Der dortige Krieg ist am 1. d. von dem Präsidenten Porfirio Diaz mit einer Vorkessung eröffnet worden, in welcher derselbe die innere Lage sowie die Beziehungen zum Auslande als befriedigend bezeichnet.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Montag den Geh. Legationsrath von Radomir, den nach Paris als chargé d'affaires für die Zeit des hiesigen Ansehens des Fürsten Hohenzollern abgehen wollte. Nach wie vor gilt Graf Hatzfeld als künftiger Vertreter des unwürdigen Amtes. Herr v. Radomir als sein Nachfolger in der deutschen Botschaft zu Konstantinopel. Der König von Birttemberg hatte in der Nacht zum Dienstag einen heftigen Hustenanfall, ist jedoch wiederhergestellt und konnte einige Stunden außer Bett zubringen.

Einen Telegramm aus Rom zufolge ist die Kronprinzessin gestern (Dienstag) nach Neapel abgereist. Der französische Botschafter Graf St. Vallier veranlaßte gestern (Dienstag) ein Diner zu Ehren des Kronprinzen, dem bisher noch nicht Gelegenheit gegeben war, das Botschaftshotel nach seinem Umbau kennen zu lernen.

Der bisherige kommandierende General des 11. Armeevorsposten in Raffel, General der Infanterie Graf v. Bose, wird künftig laut „M. Z.“ in Magdeburg seinen Wohnsitz nehmen.

Man erfährt der „M. Z.“ zufolge aus dem Bundesrat, daß kein Staat gegen den Antrag Bayerns stimmte, aber einige Staaten sich für den Abstimmung anhalten unter anderen Württemberg, das aber zu Protokoll keine Zustimmung zum Antrage Bayerns, nicht aber zur Begründung desselben erklärt haben soll. Danach hielte ein Mitglied, wie es scheint, ein Mittelstück, mehrere Punkte wegen Abänderung der Geschäftsordnung zur Erörterung; unter anderen wegen Einschränkung der Substitutions- und der förmlichen Einföhrung von zwei Lesungen. Diese Anträge werden der Geschäftsordnungskommission zugehen. Das Präsidium besteht sich Anträge zur Geschäftsordnung vor, ohne dieselben näher zu bezeichnen.

In einer schwerwichtigen Betrachtung über den preussischen Staatsministerialbeschlusß betreffs des päpstlichen Breve's schreibt die „Germania“:

Die Publikation des päpstlichen Breves ohne des Staatsministerialbeschlusses hat den Charakter des Geheimnisses, in das bisher die Verhandlungen geschloffen waren, eingegriffen und ermöglicht Allen ein Urtheil über das Maß hiesiger Gegenentgegenkommens, das die Unterhandlungen bewiesen haben. Zu weiten Umständen das unbefangene Urtheil sich entscheiden muß, unterliegt für uns keinem Zweifel. Für das katholische Volk ist es in den schwereren Tagen aber ein erhebender Trost, zu wissen, daß ihr oberster Vorgesetzter, wie der Frieden zuzuführen, aber nicht zulassen wird, was die katholische Kirche unseres Vaterlandes zu jenem traurigen Zustand verurtheilt, den der selbige Mallindrot mit dem Ausdruck „Kircheverlebung“ bezeichnet.

Offiziel wird erklärt, daß die Behauptung, der Staatssekretär des Innern habe seine Beamten angegangen, die neu des Reichsdrückung im amtlichen Verkehr zu beobachten, falsch ist. Auch der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Warbach, will von der neuen Reichsdrückung nichts wissen. Nachdem mehrere Nummern des in diesem Ministerium herausgegebenen „Stenographischen Verzeichnisses“ bereits nach der neuen Orthographie gedruckt wurden, erscheint die nächste Nummer wieder in der alten Art und Weise.

Eine neue Reichsdrückung wird auch für die Schulen des Königreichs Sachsen nach in diesem Jahre seitens

des Kultusministeriums angeordnet werden. Das Selbstamte ist, daß in Uebereinstimmung mit den Erklärungen, welche der Kultusminister Dr. v. Gerber in der Ersten Kammer über den Gegenstand gelegentlich der Interpellation des Kultusgeheimraths Weinhold und in Beantwortung einer weiteren Anfrage des Freiherrn v. Taubitz in Leipzig seiner Zeit abgab, die neue sächsische Reichsdrückung sich in der Hauptsache nach den Vorschlägen gestalten wird, welche der Verein deutscher Buchdrucker in Leipzig dem Ministerium vorgelegt hat und die sich durchaus nicht der preussischen oder bairischen Orthographie anlehnen.

Die Reichstags-Kommission zur Vorbereitung der Konventionen, die Abänderungen der Gewerbe-Ordnung betreffend, beschloß sich am Montag Abend mit dem ersten Theile derselben, welcher von der Konvention der Schauspiel-Unternehmungen handelt. Nach längerer Debatte einigte sich die Mehrheit der Kommission dahin, den Antrag des Abgeordneten Freiherrn v. Soden anzunehmen, welcher den § 2 der Gewerbeordnung durch folgende Bestimmungen ersetzt:

„Schauspielunternehmer bedürfen zum Betrieb ihres Gewerbes der Erlaubnis. Dasselbe ist zu verweigern, wenn die Behörde auf Grund von Thatsachen die Ueberzeugung gewinnt, daß der Beschäftigte die zum bestmöglichen Gewerbebetriebe erforderliche Intelligenz, insbesondere in fittlicher, arbeitslicher und finanzieller Hinsicht nicht besitzt.“

Die „Post“, das Organ, in dem die Herren v. Barnhüller und v. Korffoff ihre volkswirtschaftlichen Studien zu veröffentlichen pflegen, plaidirt hier energisch für das Tabakmonopol als Nothmaß der Reichsreform.

Nach der „M. Z.“ wird, soweit sich das Arbeitspensum des Reichstags überlegen läßt, es Anfang Mai möglich sein, den Schluß der Session herbeizuführen.

Im Besitze des Reichstagsführers Fürsten Gottschalk war am Montag Abend Besprechung eingetreten, auch hatte derselbe wieder einige Nachfragen zu sich genommen und etwas Schlaf gehabt. Die Nacht zum Dienstag hat der Herr sehr schlaflos zugebracht. Die Schwäche dauert fort, die Herzthätigkeit ist eine geringe, der Kopf ist frei.

### Halle, den 14. April.

Der Verwaltungsrath der „Adria“, Lebens-, Renten- und Leihrenten-Versicherungsgesellschaft, hat heute die Sitzung der Gesellschaft auf den 8. Mai d. J. zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ein. Dasselbe findet Vormittags 11 Uhr im Saale des „Kronprinz“ statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1) Jahresrechnung und Abschlußrechnung über die zu erzielende Entlohnung; 2) Antrag des Verwaltungsraths und der Direktion auf Schließung des Sicherheitsfonds (§ 19 erster Absatz des Statuts); 3) Antrag des Verwaltungsraths und der Direktion auf Abänderung der §§ 6, 9, 16, 19 und 20 des Statuts; 4) Wahl von 2 Mitgliedern des Verwaltungsraths an Stelle der auscheidenden Herren M. Gutz in Böhmisch und Dr. Säger in Halle a. S.

### Meteorologische Station.

	13. April 10 U. Ab.	14. April 7 U. Morg.
Barometer Millim.	757.30	755.70
Thermometer Celsius	+ 9.50	+ 6.88
Rel. Feuchtigkeit	74.1%	84.0%
Wind	E	E

14. April 6 Uhr früh. Bei steigendem Barometer und lebhaftem Südost gehen ein sehr angenehmer Tag. Nebelhaftigkeit und Beschneidung über die zu erhebliche Entlohnung; 2) Antrag des Verwaltungsraths und der Direktion auf Schließung des Sicherheitsfonds (§ 19 erster Absatz des Statuts); 3) Antrag des Verwaltungsraths und der Direktion auf Abänderung der §§ 6, 9, 16, 19 und 20 des Statuts; 4) Wahl von 2 Mitgliedern des Verwaltungsraths an Stelle der auscheidenden Herren M. Gutz in Böhmisch und Dr. Säger in Halle a. S.

Wetterber. d. Sternwarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola. 13. April 8 Uhr morgens. Das Barometer war allgemein getriggen und der größere Theil Europas hatte heiteres und trockenes Wetter bei östlicher Zustromung. Nur im westlichen Küstengebiet hatten bei tieferem Barometerstande Nebelwolken. Die Temperatur war allgemein etwas getriggen. Späterabend — 1 Südost leicht wolkenlos, Petersburg — 2 Nordwest still wolkenlos, Stockholm — 6 West leicht wolkenlos, Memel — 4 Südost leicht wolkenlos, Hamburg — 8 Südost mäßig heiter, Berlin — 8 Ost still wolkenlos, Breslau — 7 Nordost still wolkenlos, Wien — 7 Nordost still heiter, München — 4 still wolkenlos, Kassel — 8 Nordost leicht heiter, Karlsruhe — 7 still wolkenlos, Paris — 9 Nordost still wolkenlos, Nizza — 12 Nordost leicht wolkenlos.

Wetterber. d. Sternwarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola. 13. April 8 Uhr morgens. Das Barometer war allgemein getriggen und der größere Theil Europas hatte heiteres und trockenes Wetter bei östlicher Zustromung. Nur im westlichen Küstengebiet hatten bei tieferem Barometerstande Nebelwolken. Die Temperatur war allgemein etwas getriggen. Späterabend — 1 Südost leicht wolkenlos, Petersburg — 2 Nordwest still wolkenlos, Stockholm — 6 West leicht wolkenlos, Memel — 4 Südost leicht wolkenlos, Hamburg — 8 Südost mäßig heiter, Berlin — 8 Ost still wolkenlos, Breslau — 7 Nordost still wolkenlos, Wien — 7 Nordost still heiter, München — 4 still wolkenlos, Kassel — 8 Nordost leicht heiter, Karlsruhe — 7 still wolkenlos, Paris — 9 Nordost still wolkenlos, Nizza — 12 Nordost leicht wolkenlos.

Wetterber. d. Sternwarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola. 13. April 8 Uhr morgens. Das Barometer war allgemein getriggen und der größere Theil Europas hatte heiteres und trockenes Wetter bei östlicher Zustromung. Nur im westlichen Küstengebiet hatten bei tieferem Barometerstande Nebelwolken. Die Temperatur war allgemein etwas getriggen. Späterabend — 1 Südost leicht wolkenlos, Petersburg — 2 Nordwest still wolkenlos, Stockholm — 6 West leicht wolkenlos, Memel — 4 Südost leicht wolkenlos, Hamburg — 8 Südost mäßig heiter, Berlin — 8 Ost still wolkenlos, Breslau — 7 Nordost still wolkenlos, Wien — 7 Nordost still heiter, München — 4 still wolkenlos, Kassel — 8 Nordost leicht heiter, Karlsruhe — 7 still wolkenlos, Paris — 9 Nordost still wolkenlos, Nizza — 12 Nordost leicht wolkenlos.

Wetterber. d. Sternwarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola. 13. April 8 Uhr morgens. Das Barometer war allgemein getriggen und der größere Theil Europas hatte heiteres und trockenes Wetter bei östlicher Zustromung. Nur im westlichen Küstengebiet hatten bei tieferem Barometerstande Nebelwolken. Die Temperatur war allgemein etwas getriggen. Späterabend — 1 Südost leicht wolkenlos, Petersburg — 2 Nordwest still wolkenlos, Stockholm — 6 West leicht wolkenlos, Memel — 4 Südost leicht wolkenlos, Hamburg — 8 Südost mäßig heiter, Berlin — 8 Ost still wolkenlos, Breslau — 7 Nordost still wolkenlos, Wien — 7 Nordost still heiter, München — 4 still wolkenlos, Kassel — 8 Nordost leicht heiter, Karlsruhe — 7 still wolkenlos, Paris — 9 Nordost still wolkenlos, Nizza — 12 Nordost leicht wolkenlos.

\* Einer Mitteilung des Smithson'schen Instituts in Washington zufolge wurde höchst am 6. d. ein neuer Meteor beobachtet. In Catania in Sicilien fiel, wie berichtet der Professor Silvius Baccari, in der Nacht des 20. März ein starker Hagel von Eisenkugeln, in welchem derselbe keine Eisenkörper erkannte.

### Provinzial-Nachrichten.

Wiesbaden, 13. April. Am Garten des hiesigen Schloßes (früher Heiden) der Verlegung von Wiesbaden) wurden heute beim Ausbuddeln des Grundes behufs Errichtung eines Arresthauses mehrere Gräber mit menschlichen Gebeinen aufgefunden, deren einzelne noch sehr gut erhalten waren; welchem Betreff die hiesigen Behörden, ließ sich bis jetzt nicht feststellen. — Gestern wurde hier ein Fischergelbe alle aus dem wegen Sanitätsrückenbruch und Betheils zur Haft gebracht. Dasselbe trieb nach dem Mann alle Kleidung entbloß in seiner Zelle vor. Er hatte seinen Kragen in kleine Stücke zerissen, um damit von der Stadt einen besseren geleistet zu erhalten.

Greifswald, 13. April. Gestern feierten hier die Pommerschen Schulleute unter städtischer Beihilfe (sowohl von hier als auch von auswärtig ihre goldene Hochzeit. Am Morgen wurden dem Jubelpaar vom Lehrer Friedrich mit der Schillingen die ersten Glückwünsche durch Gesänge und Deklamation dargebracht. Um 3 Uhr Nachm. fand die feierliche Einsegnung im hiesigen Rathhause statt, wobei Herr Rathh. Richter eine herzergebende Rede hielt und dem Paare im Namen der hiesigen Bürgerschaft eine Prachtvolle überreichte. Nach der feierlichen Feier vereinigte die Jubelgesellschaft ein gemeinsames Festmahl im Saale des Herrn Ehrlich, welches durch verschiedene ernste und heitere Worte gemäht wurde. Das Jubelpaar war hier gratuliert und die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme. Von Seiten der Gemeinde wurden demselben zwei prachtvolle Stühle und verschiedene andere Geschenke überreicht. Das Paar erweist sich noch ein leichten Mühseligkeit und lag sich am seinem Ehrentage von 4 Kindern und 5 Kindeskindern umringt. Nach dem Festmahl fand ein Ball statt, bei dem das Jubelpaar die Stühle der Schulden befragt. Seit Menschengedenken hat in unserem Orte kein Ehepaar einen Tag erlebt, dagegen werden wir, will's Gott, im Februar u. J. wieder ein solches Fest feiern.

Zeitz, 13. April. Vergangene Ofen wurden von den hiesigen Schulleuten beendeten Kindern 28 Anaben und 15 Mädchen konfirmirt, während wieder neu aufgenommen worden waren 20 Knaben der hiesigen Schulen der Schulden befragt. Seit Menschengedenken hat in unserem Orte kein Ehepaar einen Tag erlebt, dagegen werden wir, will's Gott, im Februar u. J. wieder ein solches Fest feiern.

Zeitz, 13. April. Vergangene Ofen wurden von den hiesigen Schulleuten beendeten Kindern 28 Anaben und 15 Mädchen konfirmirt, während wieder neu aufgenommen worden waren 20 Knaben der hiesigen Schulen der Schulden befragt. Seit Menschengedenken hat in unserem Orte kein Ehepaar einen Tag erlebt, dagegen werden wir, will's Gott, im Februar u. J. wieder ein solches Fest feiern.

Zeitz, 13. April. Vergangene Ofen wurden von den hiesigen Schulleuten beendeten Kindern 28 Anaben und 15 Mädchen konfirmirt, während wieder neu aufgenommen worden waren 20 Knaben der hiesigen Schulen der Schulden befragt. Seit Menschengedenken hat in unserem Orte kein Ehepaar einen Tag erlebt, dagegen werden wir, will's Gott, im Februar u. J. wieder ein solches Fest feiern.

Zangerhausen, 13. April. Am vergangenen Sonntage fand im hiesigen Schützenbunde die Generalversammlung der Mitglieder der hiesigen Schützenvereine statt, in welcher an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Herrn Moritz Schröder, der seit einer langen Reihe von Jahren der Amt Vorstand und die von größten Jurisdiction der Theilhaber verwalte, nun aber wegen Krankheit genöthigt war, sein Amt niederzulegen, der Präsident der Amt, Hr. Saue gewählt wurde. Bezüglich des von dem hiesigen Schützenverein beantragten Antrages der Veranlassung der Centralvorstandes des Reichsvereines der Provinz Sachsen hat der hiesige Zweigverein nochmals über den vorgeschlagenen Statutenentwurf verhandelt und beschlossen, nur die von dem hiesigen Schützenverein beantragten Änderungen der Statuten, wenn zur Evidenz nachgewiesen wird, daß dieser Veranlassung in dem neuen Statute nicht zu entnehmen ist. Die weiteren Verhandlungen haben ergeben, daß der hiesige Zweigverein mit den wesentlichen Bestimmungen der übrigen Zweigvereine einverstanden ist. Ein entgeglicher Beschluß über Annahme derselben wurde jedoch noch nicht gefaßt.

Die letzte Stadtvorstandesversammlung von Nordhausen hat ihren Beschluß vom 22. März, die jetzt an der dortigen Volksschule bestehende Unentgeltlichkeit des Unterrichts aufzuheben, wieder umgewandelt und wird es nun in Folge der Beschloßung der hiesigen Schützenvereine, die von dem hiesigen Schützenverein beantragten Änderungen der Statuten, wenn zur Evidenz nachgewiesen wird, daß dieser Veranlassung in dem neuen Statute nicht zu entnehmen ist. Die weiteren Verhandlungen haben ergeben, daß der hiesige Zweigverein mit den wesentlichen Bestimmungen der übrigen Zweigvereine einverstanden ist. Ein entgeglicher Beschluß über Annahme derselben wurde jedoch noch nicht gefaßt.

Die letzte Stadtvorstandesversammlung von Nordhausen hat ihren Beschluß vom 22. März, die jetzt an der dortigen Volksschule bestehende Unentgeltlichkeit des Unterrichts aufzuheben, wieder umgewandelt und wird es nun in Folge der Beschloßung der hiesigen Schützenvereine, die von dem hiesigen Schützenverein beantragten Änderungen der Statuten, wenn zur Evidenz nachgewiesen wird, daß dieser Veranlassung in dem neuen Statute nicht zu entnehmen ist. Die weiteren Verhandlungen haben ergeben, daß der hiesige Zweigverein mit den wesentlichen Bestimmungen der übrigen Zweigvereine einverstanden ist. Ein entgeglicher Beschluß über Annahme derselben wurde jedoch noch nicht gefaßt.

Die letzte Stadtvorstandesversammlung von Nordhausen hat ihren Beschluß vom 22. März, die jetzt an der dortigen Volksschule bestehende Unentgeltlichkeit des Unterrichts aufzuheben, wieder umgewandelt und wird es nun in Folge der Beschloßung der hiesigen Schützenvereine, die von dem hiesigen Schützenverein beantragten Änderungen der Statuten, wenn zur Evidenz nachgewiesen wird, daß dieser Veranlassung in dem neuen Statute nicht zu entnehmen ist. Die weiteren Verhandlungen haben ergeben, daß der hiesige Zweigverein mit den wesentlichen Bestimmungen der übrigen Zweigvereine einverstanden ist. Ein entgeglicher Beschluß über Annahme derselben wurde jedoch noch nicht gefaßt.

Die letzte Stadtvorstandesversammlung von Nordhausen hat ihren Beschluß vom 22. März, die jetzt an der dortigen Volksschule bestehende Unentgeltlichkeit des Unterrichts aufzuheben, wieder umgewandelt und wird es nun in Folge der Beschloßung der hiesigen Schützenvereine, die von dem hiesigen Schützenverein beantragten Änderungen der Statuten, wenn zur Evidenz nachgewiesen wird, daß dieser Veranlassung in dem neuen Statute nicht zu entnehmen ist. Die weiteren Verhandlungen haben ergeben, daß der hiesige Zweigverein mit den wesentlichen Bestimmungen der übrigen Zweigvereine einverstanden ist. Ein entgeglicher Beschluß über Annahme derselben wurde jedoch noch nicht gefaßt.

Die letzte Stadtvorstandesversammlung von Nordhausen hat ihren Beschluß vom 22. März, die jetzt an der dortigen Volksschule bestehende Unentgeltlichkeit des Unterrichts aufzuheben, wieder umgewandelt und wird es nun in Folge der Beschloßung der hiesigen Schützenvereine, die von dem hiesigen Schützenverein beantragten Änderungen der Statuten, wenn zur Evidenz nachgewiesen wird, daß dieser Veranlassung in dem neuen Statute nicht zu entnehmen ist. Die weiteren Verhandlungen haben ergeben, daß der hiesige Zweigverein mit den wesentlichen Bestimmungen der übrigen Zweigvereine einverstanden ist. Ein entgeglicher Beschluß über Annahme derselben wurde jedoch noch nicht gefaßt.

Die letzte Stadtvorstandesversammlung von Nordhausen hat ihren Beschluß vom 22. März, die jetzt an der dortigen Volksschule bestehende Unentgeltlichkeit des Unterrichts aufzuheben, wieder umgewandelt und wird es nun in Folge der Beschloßung der hiesigen Schützenvereine, die von dem hiesigen Schützenverein beantragten Änderungen der Statuten, wenn zur Evidenz nachgewiesen wird, daß dieser Veranlassung in dem neuen Statute nicht zu entnehmen ist. Die weiteren Verhandlungen haben ergeben, daß der hiesige Zweigverein mit den wesentlichen Bestimmungen der übrigen Zweigvereine einverstanden ist. Ein entgeglicher Beschluß über Annahme derselben wurde jedoch noch nicht gefaßt.

Die letzte Stadtvorstandesversammlung von Nordhausen hat ihren Beschluß vom 22. März, die jetzt an der dortigen Volksschule bestehende Unentgeltlichkeit des Unterrichts aufzuheben, wieder umgewandelt und wird es nun in Folge der Beschloßung der hiesigen Schützenvereine, die von dem hiesigen Schützenverein beantragten Änderungen der Statuten, wenn zur Evidenz nachgewiesen wird, daß dieser Veranlassung in dem neuen Statute nicht zu entnehmen ist. Die weiteren Verhandlungen haben ergeben, daß der hiesige Zweigverein mit den wesentlichen Bestimmungen der übrigen Zweigvereine einverstanden ist. Ein entgeglicher Beschluß über Annahme derselben wurde jedoch noch nicht gefaßt.

(Fortsetzung folgt.)





# Große Steinstr. 66. Gebrüder Sernau Große Steinstr. 66.

Unsere Abteilung für Kleiderstoffe bietet eine, am Plage unübertroffene, große Auswahl der

**Neuesten und elegantesten Fabrikate des In- und Auslandes**  
zu welchem passende

**➔ Besatzstoffe ➔**

**in Seide, Sammet mit Seide und Wolle mit Seide**

in hundertfältigen Dessins und Qualitäten am Lager sind,

zu bekannt billigsten Preisen.

**Reinwollene Beige** in den elegantesten Farben per ganzer Meter von 75 Pfg. an.

In unserem

**Atelier zur Anfertigung von Damen-Costumes**

werden nach Pariser und Berliner Modellen, welche zur Ansicht ausgestellt sind!

**Elegante Damen-Kleider**

unter Garantie des guten Ehens auf Wunsch in 24 Stunden unter solider Preisberechnung angefertigt.

**Damen- und Mädchen-Sommer-Paletots, Mantelets und Umhänge**

verkaufen wir vermöge unserer bedeutenden Massen-Fabrikation im Detail zu Engros-Preisen, d. h. 25% unter gewöhnlichen Ladenpreisen und garantieren für gute Tragbarkeit unserer sämmtlichen Stoffe.

**Gr. Steinstr. 66. Gebr. Sernau. Gr. Steinstr. 66.**

Eine Parthie aus Neusten gearbeitete Kinderjacken und Jaquets pr. St. 1,50-2,50.  
Zurückgekehrte Damen-Jaquets, Paletots und Umhänge in schwarz und couleur pr. Stück 5-6 Mark.  
Einen Posten, 300 Stück, hohelegante Unterröcke in feinen Baize- u. Alpacastoffen pr. Stück 2,50-6 Mark.

## Das Putz-, Band- und Weisswaren-Magazin

von **Emil Salomon, Leipziger-Strasse 4,**

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl

**fertiger Hüte, Blumen, Federn, Bänder, Stoffe, Gardinen, Kragen, Manschetten, Negligehauben und alle Arten Weisswaren**

zu den billigsten Preisen.

➔ Näherinnen und Modistinnen erhalten entsprechenden Rabatt. ➔

**Emil Salomon, Leipziger-Strasse 4.**

### Strohhüte, Blumen, Bänder

streng modern für Damen und Kinder zu noch nie am hiesigen Plage da-  
gewesenen Preisen.

**Bandhüte aller Façons**  
a Stück 50 Pfg.

**— Filiale Halle —**

Leipziger-Strasse 54.

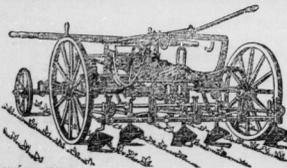
Modistinnen und kleinere Boutiquen können nirgends billiger  
und besser einkaufen.

**Gr. Klaus- K. Rapsilber Gr. Klaus-**  
**straße 4. straÙe 4.**

empfiehlt sein bedeutendes Lager von:

**Tapeten, Borden, Rouleaux**

Gr. Klausstr. 4. zu äußerst billigen Preisen. Gr. Klausstr. 4.



**Für Landwirthe!**  
Zum Wechsen von  
**Getreide, Hülsenfrüchten,  
Nüssen und Kar-  
toffeln** etc.  
empfehlen wir angelegentlichst

unser neue  
**Patent - Hack - Maschine,**

(Deutsches Reichs-Patent Nr. 4234).  
in diesem Jahre erheblich verbessert, seit zwei Jahren über 500 Stück gefes-  
sert. Zahlreiche Referenzen, darunter alle landwirthschaftl. Autoritäten. Mit-  
dem halten wir vorräthig: **Smyth'sche** (verbesserte Solymün-  
der) Pferdehacke, ferner System Priest & Woolnough, Taylor &  
Catalogue gratis et franco.

**F. Zimmermann & Co., Halle a/S.**

## Briquettes à Centner 60 Pf. Maille.

Wiederverkäufern Rabatt.

**Anfallend billig:**  
Strohdecken v. 30 Pfg.  
Damen-Handen v. 1,50.  
Damen-Hüten v. 45 Pfg.  
Damen-Regist'g-Jacken  
v. 1,00.  
Damen-Unterrocke v. 1,00.  
Damen-Kragen v. 25 Pfg.  
Damen-Schürzen v. 40 Pfg.  
Kinder-Schürzen v. 20 Pfg.  
Juwel- u. Metall-Waaren  
von 50 Pfg. an.  
Gendel's Weimer  
Co. - Geschäft.

**Mathhaus  
gasse  
Nr. 16.**

**Fachschule  
f. Schlosser, Schmiede etc.  
Stadl-Sulza.  
Prospecte kostenfrei.**

**Weißdorn-Pflanzen.**  
5000 dreimal zurückgeschüttelte  
sehr starke Sämlings-Pflanzen  
abzugeben.

**H. Goetze, Lützen.**  
Von zwei Hektänder Zuchtsämlingen  
habe ich einen nach Wahl zu verkaufen.  
**Lützen,** 631

**Gutspäthler in Langenbogen.**  
Wäsche wird angenommen  
Reißeherstraße 17. I.

**Frauen-Industrie-Schule**  
des Director Karl Weiss.  
In die Nähkunst, practische Schneiderei, Maschinennähen und  
Wäschegehensweisen, sowie sämmtlichen feineren Arbeiten, werden zum  
1. Mai wieder Schülerinnen aufgenommen.  
Gute und billige Pension im Institut!

**Stahlbad  
Lauchstädt**  
Bathhaus Halle a. S.  
oder Merseburg.  
anerkannt wirksam bei **Winterhitze, Weich-  
sucht, Menstruationsstörungen,** weiblich  
**Stuhl, Nervenschwäche, Nervenleiden,  
Nervenkuriositäten** etc.  
eröffnet die Saison den 12. Mai cr.  
**Die königliche Bade-Direction.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
In 6 bis 7 Stunden lehren Damen und  
Herren jeden Alters sämmtl. Tänze.  
**A. Hardegen, Klauenstr. 7, 11.**

**Schul-bücher.**  
Berica, Affanten,  
dauerhaft gebunden, billig bei  
**Max Koestler, Poststraße.**

**Treibriemen**  
aus bestem rein. Kienleder, selbstge-  
fertigt, vorzügl. Näh- u. Rindriemen,  
Sohlfederer u. Manschetten halt-  
sames Lager u. empf. mögl. billigst.  
Reparaturen prompt u. billigst.  
**H. Donner, Ballermeister,  
Halle a. S., G. Ulrichstr. 11.**

**Familien-Nachricht.  
Bank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer  
sieben Gatten, Vater und Schwieger-  
vater, des Häuslers **Karl Gerber**  
aus Burg, fühlen wir uns gedrungen  
unser herzlichsten Dank darzubringen  
allen denen, die seinen Sarg mit  
Grenen und Kränzen schmückten. Dank  
dem Kapellmeister Herrn **Heintzel**  
aus **Carosberg** für die erhabene  
Trauermusik. Vor allen aber herzlich-  
sten Dank dem **Krieger-Vorstand** zu  
Merseburg nicht **Kameraden**, die untern  
vom **Schiedal** heimgeleiteten **Coeten**  
und **Vater** zu seiner letzten Ruhe-  
begleiteten. Möge **Gott** allen ein  
reichlicher Vergeltter sein und jeden vor  
ähnlichem **Schiedal** bewahren.  
Burg a. S., den 12. April 1890.  
Die trauernde Familie **Gerber.**

Für den Inzeratenheil verantwortlich  
**W. König in Halle.**  
Mit Beilage.